Sichtweise studierter Theoretiker

Gigerenzer G, Kuoni J, Ritschard R. Was Ärzte wissen müssen. Schweiz Med Forum. 2015;15(36):787–93.

Derartige qualitätskontrollierte hochwissenschaftliche Artikel zeigen den Unterschied zwischen einem studierten Theoretiker und einem empathischen alten Praktiker.
Alle werden einmal sterben.
Für den Patienten und dessen Angehörige besteht aber ein riesiger Unterschied, ob beispielsweise ein Prostatakarzinom im Frühstadium erfasst und sofort kurativ behandelt wurde, bevor es ossär metastasiert und darauf unerträgliche Schmerzen verursacht.
Wer dieses terminale Leiden hautnah miterlebt hat – eventuell mit Leidensbeendung bei einer Sterbehilfeorganisation –, nimmt alle möglichen Nebenwirkungen aus sogenannt früher Überdiagnostik und Übertherapie gerne in Kauf.
Das Gleiche gilt für das dank aufmerksamer Kontrolle früherfasste Mamma-, Magen-, Kolon- oder Bronchus-Karzinom, für das Melanom, kurz für jedes im Frühstadium noch nicht metastasierte und mit zumutbarem Aufwand erfassbare und entfernbare Karzinom. Als alter Allgemeinpraktiker sehe ich das Problem nicht im «allesumfassenden» nutzlosen Check-up, sondern in der von jeder Fachgruppe zu eng gesetzten Norm.
Wer beschwerdebedingt einen für ihn persönlich eventuell potentiell deletären Befund hat, soll aufgeklärt selbst entscheiden können, ob und wie er weiter untersucht, weiter behandelt und regelmässig nachkontrolliert werden will.

Jakob Riediker

Dr. med. Jakob Riediker
Illnauerstrasse 10
CH-8307 Effretikon
j.riedike[at]hin.ch